

An die  
Bezirksvertretung des 16. Bezirk  
Richard-Wagner-Platz 19  
1160 Wien

Wien, 06.09.2021

Die Fraktion der ÖVP-Bezirksrätinnen und -Bezirksräte stellt den

**4. Antrag**

betreffend

**Anbringung einer Zusatztafel an den Straßenschildern in der Umgebung der Steinbruchstraße 6-9**

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht zu überprüfen, an welchen existierenden Straßenschildern die Anbringung einer Zusatztafel zusätzlich zum bereits vorhandenen Straßenschild möglich ist. Auf den Zusatztafeln soll an das Zwangsarbeiterlager in der Steinbruchstraße 6-9 und die vielen Menschen die von dort aus in Tod, Zwangsarbeit und Folter geschickt wurden, erinnert werden.

**Begründung:**

Laut geschichtlichen Angaben der Stadt Wien befanden sich zwischen 1942 und 1945 dutzende Lager auf Wiener Boden, eines davon in der Steinbruchstraße 6-9. Einerseits waren dies Lager für Zwangsarbeiter, andererseits Sammellager für zur Deportation vorgesehene Juden.

Es existiert eine Liste des Wilhelminenspitals, die die dort Behandelten verzeichnet. Diese Liste enthält Aufnahmefähigkeit, Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Geburtsort, Eintritt, Austritt, "Bestimmungsort" mit Firma und Wohnadressen. So lässt sich bis heute das Lager Steinbruchstraße rekonstruieren, denn einige der zu Behandelnden hatten einen „Lager“-Vermerk auf ihren Krankenakten. In der Steinbruchstraße 6 befand sich laut dieser Liste ein Lager für russische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in der nationalsozialistischen Zeit. Gegenüber, in der Steinbruchstraße 9, befand sich ein Lager für italienische Zwangsarbeiter.

Es ist unsere historische Verantwortung, an das dunkelste Kapitel unserer Geschichte zu erinnern und zu gedenken. Es ist umso wichtiger, dass man Orte der Erinnerung sichtbar macht. Die österreichische Bundesregierung setzt hier wichtige Schritte, unter anderem mit der geplanten Gedenkmauer am Frankhplatz. Sichtbarkeit schafft Bewusstsein und dieses Bewusstsein braucht es, damit aus einem „niemals vergessen“ auch ein „niemals wieder“ wird. Gerade im Hinblick darauf, dass unsere Generationen die letzten sein werden, die noch die Möglichkeit hat mit Zeitzeugen der Gräueltaten der Nationalsozialisten zu sprechen, gilt es umso mehr Anstrengungen zu unternehmen, um eine aktive Gedenkarbeit in unserem Bezirk voranzutreiben. Eine Zusatztafel, die das Leid der Opfer sichtbar macht, ist das Mindeste, was wir tun können.

Mag. Stefan Trittner  
Klubobmann

Julian Christian  
Bezirksrat